



Ministerium

für Cultus und Unterricht.

Z. 27.592



Seine k. und k. Apostolische Majestät  
 haben mit Allerhöchster Entschliessung  
 vom 18. November d. J. den kaiserl.  
 k. und k. ordentlichen Professor an der Universität  
 in Wien, Dr. Viktor Ritter von Haecker zum  
 ordentlichen Professor der Chirurgie an der  
 Universität in Innsbruck mit dem system-  
mässigen Bezügen unter Messung der  
Versetzungen, sowie unter Berücksichtigung  
der selbstgekauften Assistenzzeit für  
 die früherzeitige Pensionabfindung als  
 langjährigst zu ernehmen geruht.

Wen dieser Allerhöchsten Entschliessung  
 Folge ist das Decret unter Bezugsnahme  
 auf den Gesetz vom 18. October 1895, § 120,  
 dessen Beilagen im Aufsatze zu veröffentlichen,  
 mit dem Beifügen in Kenntniss, dass ist  
 dem Generalen des bezüglichen Landes,  
 in welchem Decret gleichzeitig im Wege des  
 Decretes der medicinischen Facultät in  
 Wien zu stellen lassen und denselben auffor-  
 dern, sein Lehramt an der Innsbrucker  
 Universität unverzüglich anzutreten  
 und sich wegen weisungsfähiger Aufkündi-  
 gung seiner Vorlesungen für das Win-  
 tersemester 1895/96, sowie wegen Abw.

W.

maßna der Leitung der chirurgischen  
Klinik in Innsbruck mit dem Vacante  
in's Leinwandman zu setzen.

Hiermit wird der Aufsatzpflichtung  
des Gemeintheil bemerkt ist, dass die  
selbe in der ordnungsmäßigen Vor-  
bereitung eines Minimalaufsatzes nach  
Messgabe der jeweilig geltenden Vor-  
schriften und insbesondere in der Oblin-  
genheit zu bestehen hat, in jedem  
Semester mindestens drei fünf Vor-  
den wesentlich über daselben zu lesen  
und wenigstens in jedem dritten Se-  
mester ein Collegium publicum über  
Generalanatomie dieses Faches abzuhalten.

Wien, am 19. November 1895

Der Minister für Cultus und Unterricht:

*C. C. C.*

Der des Vacante der medicinischen Facultät der  
K. K. Universität in Innsbruck.



Die Erwartung eines Lesungsvertrages für die Zeitschrift  
der Chirurgie in Innsbruck muß es mit großer Freude begrüßen  
werden, daß Professor Dr. Hacker seine Bereitwilligkeit bekannt  
gegeben hat, eine Lesung an der chirurgischen Zeitschrift in Inns-  
bruck folgen zu lassen.

Es ist überflüssig auf die großen Verdienste Hackers an der  
Chirurgie des Intestinaltractus und an der Kenntnis der Leber-  
der Oesophagusstricturen hinzuweisen, es wird der Umstand allein,  
daß ein so hervorragendes und vielfach geachtetes Name unter  
den vornehmsten Chirurgen für unsere Zeitschrift zu gewinnen  
ist, genügt die höchste Befriedigung zu bewirken und die Aufmerksam-  
keit der Aufsätze auf den Inhalt und die Bedeutung der  
Hackers tief in kritische Betrachtungen einzulassen, da ja in  
keinem Mithyler des Callyismus ein Zweifel darüber obwalten kann,  
daß ein Name wie der von Hacker ein Wort ist als von einem  
Platz in dem Hauptlager verdienen werden können.

Für den übrigen Lesungsvertrag stehen ebenfalls die Herren:  
C. Beyer in Prag, R. Frank, Alvin Frankel, E. Ullmann,  
D. Zwickert in Wien und J. Ebner in Prag in Aussicht zu  
nehmen.

Beyer ist auf seinem Circuläre vitae seit dem Jahre 1879  
also seit 16 Jahren in dem Gebiete der Chirurgie unter Führung  
eines hervorragenden Meisters tätig gewesen.

Seine zahlreichen Publicationen betreffen tiefgehendend über  
sowohl die wichtigsten Capitel der operativen Chirurgie.

Vorzu gehören seine Publicationen, welche in den Jahren  
seiner Habilitation fallen, und vorzüglich Aufsätze über  
die Klinik seiner Lehrer Rosenbauer besunteln, die sich  
mit der pathologischen Anatomie beschäftigen.

Mit der Habilitation der Chirurgischen Abteilung des  
Josef Krankenhauses in Prag bekamen die Arbeiten Bayers einen  
wichtigen Bestandteil Charakter.

Es sei hier besonders auf eine originelle Beschreibung von  
*Spina bifida*, auf die von ihm durch experimentelle Untersuchungen  
mit der damit verbundenen Folge, ferner auf seine bei verschiedenen  
Arten von Darmdiverticulis intracranialen Läsionen kindlicher  
Intelligenz, sowie auf seine eigenen Untersuchungen über Radical-  
operationen kindlicher Hernien, die von ihm mit seinem Collegen  
W. Bittner publicirt worden.

In allen diesen praktischen Untersuchungen der folgenden Arbeiten  
muss sich jedoch ein hervorragendes wissenschaftliches Ziel verfolgen  
bemerken, das keine halben Sachen duldet, nämlich die sorgfältige  
anatomische Untersuchung, sowie die dabei zu erhaltenden  
neuen Gesichtspunkte zu erkennen.

In letzter Linie mag seine Arbeit über Histologie  
und Pathologie des Linsenapparates besonders hervorgehoben werden,  
in welcher die durch mikroskopische Untersuchungen der Netzhaut  
geliefert sind, dass im Netze des Linsenapparates selbst eine Fortsetzung  
embryonalen Hirns der Sympliciumentwicklung vorliegt.

In der größeren theoretischen Arbeit über Regeneration und  
Neubildung des Symplicium beweist Bayer auf Grund experimenteller  
aller mit anatomischer Fortsetzung der Netzhaut, dass das Fortwachsen



Die Matrix zur Entwicklung von Lymphdrüsen im fertigen Organismus abgeben, welche nach fünf Untersuchungen an gesunden jungen Lymphdrüsenentzündungen berichtet wird.

Viel als Habilitationsschrift begonnenes Thema beschäftigt Bayer fort ab seitdem und es gelingt ihm in weiteren Beiträgen zur Regeneration und Neubildung der Lymphdrüsen, Prag 1886 den Mechanismus des Abbaus von Entzündung adenoiden Gewebes im fallenderen Krankheitsstadium auszuweisen und in den weiteren Abhandlungen.

Über die Entwicklung des Fettgewebes für den Aufbau lymphatischer Neubildungen Prag 1891 und in der Abhandlung Ueber die Neubildung über Kranke Lymphdrüsen, abhingen von dem Zweck, dass aus den Lymphdrüsen umgebende Fettgewebe wirklich eigene Lymphgefäße aufweist, welche in direkter Kommunikation mit den Lymphdrüsen der Venen stehen und dass im Falle Lymphgefäße des Fettgewebes selbst Verwundungen des Lymphgefäßes als reparative auszuweisen können.

In diesen Untersuchungen hat Bayer ein originelles bis her nicht beachtetes Thema nach allen Richtungen hin mit Klarheit und sorgfältiger Sorgfalt mit vollem Erfolge abgehandelt, so dass seine für die Anatomie des Fettgewebes maßgebend für alle in diesem Gebiet sich fordernden Arbeiten geworden sind.

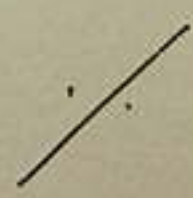
In seiner Compendien, die Chirurgie in der Landwehr und seinen Grundrissen der chirurgischen Operationslehre zeigt sich Bayer als ein sehr gelehrter Praktiker, der ungemein befaßt ist, die praktisch wichtigsten Fortschritte in Chirurgie und Chirurgie form vorzustellen.

Bayer verfiel somit als ein in jeder Beziehung voll entwickeltes  
Körpermann, von dem einige seiner langjährigen Gesessenen  
mit volgerischer gütlicher Freigabe und einer beträchtlichen  
von gewöhnlichen Mitteln ein jeder gewöhnlicher Mensch beizuge-  
maßen werden müßte. -

Franka seit dem Jahre 1886 als Chirurg tätig zunächst unter  
dem Collegen, da ihn unter der Klinik Albert Witten sahen, von  
unterstützten Zeit einer ungeschickten Gewaltsamkeit. Er sah bis zum  
Jahre 1892 ungeschicklich Publikationen gewaltsam beschriebenen Zuständen  
geliefert, in welchen über gewisse mit gewissen gewaltsam gelieferten  
gewaltsam Formen berichtet wird.

In seiner Jubilationsarbeit, "Über die angeborenen Herz-  
fehlerbildungen des Menschen und die begleitenden inneren und  
äußeren Erscheinungen" kommt der Verfasser auf Grund der  
Analyse aller diese Missbildungen begleitenden Nebensymptome zu  
dem bemerkenswerten Resultat, daß die angeborenen Herzfehler  
des Menschen nicht als eine Folge Entwicklungsstörungen fort-  
gesetzter Missbildungen anzusehen sind, nicht Folge von Störungen  
der Entwicklung des Embryos, noch Folge von Störungen der Com-  
munication der verschiedenen Entwicklungsstadien mit dem Embryo  
selbst, sondern später bei schon bestehenden, noch anderen  
gewissen Clonen Folge nachträglicher Veränderungen, insbesondere  
zur Zeit der Verknöcherung, der die abnormen Veränderungen aber  
ein Bild der normalen verknöcherten Veränderungen vor-  
stellen und anzusehen sind.

Die mit der angeborenen Herzfehlerbildung des Menschen  
verbunden inneren und äußeren Erscheinungen erklären sich





hauptsächlich durch Vermittlung der Obliteration von normaler  
durchsichtiger embryonaler Canülen und Juxta.

Ob die jetzt entwicklungsgeographischen Vorgänge nicht eine  
natürliche Folgeerscheinung der fraglichen Missbildung darstellen  
mit der die jetzt diejenige eine allseitige Canäle und der  
genannten Literatur beigetragen. —

Von dieser Arbeit wird eine bildungsmangelhaft wirkliche  
Entwicklungskrankheit dem Hauptstücke vorgeführt und  
allerdings durch die Arbeit mit Vollständigkeit geformungsfähig.

Frank hat ferner den Versuch gemacht, die Metoden in einem  
sich selbst vollenden Vorgang der Gastrostomie herzustellen und die-  
sen in einer Abhandlung, über eine neue Methode der Gastrostomie  
in Carcinoma oesophagi veröffentlicht.

Diese Methode hat allseitigen Erfolg gefunden und ist unter  
dem Namen der Frank'schen Gastrostomie bekannt für Chirurgie  
geboten.

Frank vertritt ferner als eine für klinische Praxis für  
sich selbst beschränkte Methode, dessen Zweck die oesophageale Chirurgie  
ist. Ein hervorragendes Gebot der Chirurgie hat er sich nicht in einem  
einzigem, aber bedeutenden Arbeit hervorgehoben.

Seine Leistungen sind seine Jugend Hallen in der  
Bayer.

Frank's Publicationen sind in ihrer Ausdehnung durch  
die folgenden neueren Generationen der Klinik Billrot,  
unvergleichlich. In Arbeit 4 werden fünfzig chirurgische Fortschritten  
der Lympheströmung eine gründliche wissenschaftliche zutreffende  
wissenschaftliche Untersuchung unterzogen.

Frank hat sich verdient in seiner Tätigkeit als Chef.

wird das D. V. Titulat in Belgrad fortwährend hervorgehoben  
und oben sind seine dort vorliegenden Leistungen nicht einzeln  
aufzuzählen zu können.

Sein Arbeiten über die Entstehung der Fremdkörper  
in Nerven sowie über gewissermaßen funktionell bedingten  
seiner großen Verdienst mit special bakteriologischen  
Untersuchungen, welche zu allgemein anerkannten prakti-  
schen Ratschlägen geführt haben. Diese Arbeiten haben  
zum Ausgangspunkte für viele in späterer Richtung  
seiner hervorragenden Untersuchungen gedient.

Tränkel hat sich aber nicht nur den Eigenschaften am meisten  
bekannt gemacht durch seine Leistung, sondern im Besonderen  
durch seine sorgfältige mittelst mikroskopischer Celluloseplatten zu be-  
stimmten. Nach einer sorgfältigen Prüfung der frischen  
Nerven der Heteroplastik mit Erfolg am Menschen geschick-  
terweise, nämlich nicht durch die Nerven sondern durch die  
nervösen Gewebe (Cerebr. 24 Chir. Congres.) das Aufsehen  
abzuleisten. Tränkel hat ferner in einer Abhandlung  
über die Zelluloseplatten bei Epilepsie und die bitrübten  
Abweichungen, als Ursache der Fortbestand der Fortentwicklung  
sind zu zeigen und durch seine Untersuchungen gezeigt, dass die  
glatten Celluloseplatten eine Ursache gegen die Fortentwicklung  
und das Fortbestehen haben lassen. In einer späteren Arbeit  
über denselben Gegenstand ist er in der Lage auf eigene  
und fremde günstige klinische Erfahrungen über Heteropla-  
stik hinzuweisen.

Tränkel hat mit der Heteroplastik den Erfolg einer  
eigenartigen Therapie um eine bedeutende Förderung





schult hervorgeht und sich somit ein hervorragendes Merkmal und  
der operativen Chirurgie verleiht.

Während seiner Amtszeit an einer Klinik fordern der  
Umstand, dass er nicht in der Stellung eines klinischen  
Assistenten in der Lage war, seine chirurgischen Fertigkeiten  
den allem Anfangs an zu entwickeln, sind als ein Mangel  
geringerer Beyer, dessen Arbeiten eine reichhaltige Fort-  
bildung begünstigen, anzusehen.

Unter den übrigen Lehrern sind von E. Ulmann  
eine geistreiche Arbeit über Osteomyelitis von O. Zuckerkandl,  
die noch hauptsächlich seine Concomitanz anmerkt, ein perianales  
Mal von der Rektumgegend von S. Ebner sein umfangreiches  
praktisches chirurgisches Handb. hervorzuheben.

Die Gelehrten haben aber mit Rücksicht auf den  
Umstand, dass die von Haecker gebrachte in die Lehre  
eine Fortbildung der Form erfolgen müsste sich entschlossen  
den der Fortbildung der Lehrgenossen zu geben  
zu versuchen, um die Plätze mit Namen nicht zu belasten.

Mit Rücksicht auf die vorübergehende Lage  
lässt daher der Hofplatz der Gelehrten.

- I loco Professor P. V. Haecker, Wien
- II loco Professor C. Beyer, Prag
- III ex aequo loc. P. D. R. Frank, P. A. Tränkel Wien.

P. D. Nicoladoni mps  
P. D. Leebisch mps  
P. D. Lehnerer mps.



Hohes

K. k. Ministerium!

Untersignirt befehlet sich das gefertigte Decanat von  
in der Sitzung des Professoren-Collegiums der medicinischen  
Facultät vom 12. October l. J. zur Verlesung gebrachten Hofrath  
Professor D. Nicoladoni bewohnten Vorschlag zur Berufung  
von an der k. k. medicinischen Facultät verbleibendem  
Kanzler für Chirurgie einem gegen K. k. Ministerium für  
Cultus u. Unterricht vorgelegten Vorschlage mit dem Beschlusse  
dass das Professoren-Collegium den Beschl. des Hofrathes  
Professor D. Nicoladoni als Grundhage der Berufung unge-  
wöhnlich u. einstimmig beschlossen hat dass d. v. Professor der  
Chirurgie Viktor Ritter von Flacher in Wien primo loco in  
Vorschlag zu bringen.

Beyzüglich der in Bezug Professor D. Nicoladonis Beschl.  
verwendet sind hertor loco vorgeschlagenen Herrn d. v. Prof. der Chirurgie  
D. Carl Beyer in Prag und den Privatdozenten der Chirurgie Herrn  
D. Alexander Frankel und D. Rudolf Frank gelangt das Professoren  
Collegium nach eingehender Berufung zum Beschl., dass die ge-  
nannten drei k. k. Ministerium jeder in seiner Art zu pflegen werden.

Lehrstühlen und dem Gebiete der ogeratheten Gynäkologie mit  
der chirurgischen Vorlesung einzuverleihen haben, dass sie sein  
milit. secundus locus in. ex aequo genannt zu werden habe  
sollen.

Vorgewähltes Comité der einflussreichen Professoren des kaiserlichen  
Collegiums für die Besetzung der Lehrkanzel der Gynäkologie:  
u. o. Professor D. Victor von Haecker Wien primus locus  
u. o. Professor D. Karl Payer in Prag.

Privatdocent D. Alexander Fränkel in Wien.

Privatdocent D. Rudolf Frank in Wien

secundus locus et ex aequo.

Zugleich befehlet sich das gesehrte Votum einem hohen  
k. k. Ministerium für Cultus u. Unterricht der einflussreichen

und dem  
Gemeine

Minister des kaiserlichen Collegiums zu unterbreiten, dass die  
Besetzung der Lehrkanzel für Gynäkologie in medicinischer  
Fachlichkeit in Innsbruck ~~dem Professor D. v. Haecker~~  
~~zufolge~~

Innsbruck am 18. Oktober 1895

Votum der medicinischen Facultät:

Der Protocollant:

Loebisch  
3



ist diese Lehrkanzel auszumachen  
wenn man nicht feilhalten will  
und weiter werden muß!

U. i. m. p. u. s. a. d. e.  
Subscribirt zur Lehrkanzel gabruca  
der Professoren Collegium ist die Lehrkanzel  
Professur für diese Lehrkanzel, der Professor  
Dr. von Hacker assumpt assumpt  
der Professor Hacker für diese Lehrkanzel  
Kanzel einen guten bescheidenen Preis  
bestimmt!

W. W. W. W.

An  
das k. k. hohe Ministerium  
für Cultus u. Unterricht  
in  
Wien

Vorantrag der medicinischen Facultät  
in Innsbruck

In Anbetrachtung  
~~der~~ <sup>der</sup> ~~Bedürfnisse~~ <sup>Bedürfnisse</sup> der Fortbildung  
zur Befähigung der an der  
medicinischen Facultät er-  
haltenden Lehrkörper für  
Gynäkologie.